

Sami und Rima – Folge 1: Tag eins in Deutschland

Lernt Deutsch durch eine Geschichte! Sami und Rima landen in Berlin und erleben ihren ersten Tag voller kleiner Katastrophen und großer Siege. In dieser Folge: sich vorstellen, um Hilfe bitten, und fragen „Wo ist...?“

Eröffnung – Ankunft am Flughafen

Rima: Entschuldigung... entschuldigung! Äh... dieser Automat... ich verstehe nicht...

Sami: Rima, drück einfach auf die Flagge... vielleicht gibt es Englisch... äh... ich meine, andere Sprachen...

Rima: Ich sehe keine Flagge! Sami, der Zug kommt in drei Minuten! Ich höre ihn schon!

Sami: Okay, okay... also... „Einzelfahrt"... das ist eine Fahrt, oder? Einzel... ein... eins...

Rima: Sami! Zwei Minuten!

Sami: Wo ist die Taste für... wie viel kostet das überhaupt?! Drei Euro? Dreißig Euro? Ich sehe so viele Zahlen!

Rima: Wir sind seit zwanzig Minuten in Deutschland und wir scheitern schon am ersten Automaten.

Sami: Das ist nicht lustig, Rima...

Rima: Doch, ein bisschen schon. Entschuldigung! Entschuldigung, bitte... können Sie uns helfen?

Sami: Wer... wen sprichst du an?

Rima: Diesen Mann dort. Er sieht freundlich aus.

Begrüßung und Einführung

Sami: Hallo und herzlich willkommen bei „Sami und Rima – Die Serie“! Ich bin Sami...

Rima: ...und ich bin Rima. Und ja, ihr habt gerade gehört – das waren wirklich wir. Am Ticketautomaten. Mit zwei riesigen Koffern. Und einem Zug, der gleich abfährt.

Sami: Heute ist Tag eins. Wir sind gerade in Berlin gelandet – am Flughafen Berlin Brandenburg – und alles ist neu, alles ist aufregend, und ehrlich gesagt... alles ist ein bisschen überwältigend.

Rima: In dieser Folge lernt ihr, wie man sich vorstellt, wie man um Hilfe bittet, und wie man fragt: „Wo ist...?“ Denn glaubt uns – ihr werdet diese Frage sehr, sehr oft brauchen.

Sami: Wir zeigen euch heute unsere ersten Stunden in Deutschland – mit allen kleinen Katastrophen und allen kleinen Siegen. Das komplette Skript findet ihr übrigens als PDF in der Beschreibung.

Rima: Also – seid ihr bereit? Gut. Fangen wir an.

Am Gepäckband – Terminal eins

Sami: Also. Stellen wir uns vor, wir sind wieder am Flughafen. Terminal eins. Gepäckausgabe. Unsere zwei Koffer kommen gerade vom Band – endlich.

Rima: Sami, da ist meiner! Der rote!

Sami: Und da ist meiner. Der schwere. Warum habe ich so viele Bücher eingepackt?

Rima: Weil du Sami bist. So. Wir sind in Deutschland. Offiziell. Wir stehen hier, mit unseren Koffern, und... was jetzt?

Sami: Jetzt fahren wir in die Stadt. Mit dem Zug. Der Flughafen-Express fährt direkt nach Berlin Hauptbahnhof.

Rima: Klingt einfach.

Sami: Klingt einfach. War es aber nicht.

Rima: Nein. Denn zuerst brauchen wir ein Ticket. Und der Ticketautomat...

Sami: ...spricht nur Deutsch.

Rima: Natürlich spricht er nur Deutsch. Wir sind in Deutschland.

Der Ticketautomat – Schritt für Schritt

Sami: Okay. Also. Wir stehen vor dem Automaten. Ich schaue auf den Bildschirm. Ich sehe: „Einzelfahrt“, „Tageskarte“, „Wochenkarte“...

Rima: Ich weiß, was „Karte“ bedeutet. Karte... das ist wie eine Karte, oder? Eine Fahrkarte?

Sami: Genau! Und „Einzel“... einzel... das kommt von „ein“, oder? Eins. Eine Fahrt.

Rima: Also: Einzelfahrt ist eine Fahrt. Für eine Person. Das brauchen wir!

Sami: Ich drücke auf „Einzelfahrt“. Dann kommt: „Erwachsener“ oder „Kind unter 14 Jahren“.

Rima: Wir sind definitiv Erwachsene.

Sami: Ich drücke auf „Erwachsener“. Dann: „Wohin möchten Sie fahren?“

Rima: Ah! „Wohin“ — das ist „where to“, oder? Wohin möchten wir fahren?

Sami: Berlin Hauptbahnhof. Ich tippe: H-A-U-P-T...

Rima: Und dann erscheint eine Liste! „Berlin Hauptbahnhof“ steht oben!

Sami: Ich drücke darauf. Der Preis erscheint: drei Euro und achtzig Cent.

Rima: Nur drei Euro achtzig? Das ist sehr günstig!

Sami: Ja! Also — zwei Tickets. Zwei mal drei Euro achtzig ist... sieben Euro sechzig.

Rima: Ich bezahle mit der Karte. Ich halte die Karte an das Lesegerät... und...

Sami: Es funktioniert! Die Tickets kommen raus!

Rima: Erster Sieg des Tages!

Der Lauf zum Zug – Gleis drei

Sami: Aber dann — der Zug. Gleis drei. Wir rennen mit unseren Koffern. Die Rolltreppe geht hoch, nicht runter...

Rima: Ich frage einen Mann: „Entschuldigung, wo ist Gleis drei?“

Sami: Und der Mann antwortet... sehr schnell.

Rima: Sehr, sehr schnell. Ich verstehe: „...links... dann... geradeaus... und dann...“

Sami: Das ist alles. Links. Geradeaus. Dann irgendwas.

Rima: Wir gehen links. Wir gehen geradeaus. Und dann sehen wir ein Schild: „Gleis 3 →“

Sami: Wir rennen. Mit den Koffern. Auf der Treppe.

Rima: Rima mit ihrem roten Koffer. Sami mit seinem Bücher-Koffer.

Sami: Und der Zug — er steht noch da!

Rima: Wir steigen ein. Die Türen schließen sich hinter uns. Wir schauen uns an.

Sami: Geschafft.

Rima: Geschafft. Und dann — im Zug — sitzt eine Frau neben uns. Sie lächelt uns an. Und sie fragt...

Sami: „Woher kommen Sie?“

Rima: Drei Wörter. Aber so wichtig. Woher... kommen... Sie? Woher kommt ihr? Das ist die erste richtige Frage, die ein Deutscher uns stellt.

Sami: Und ich antworte: „Wir kommen aus Ägypten.“ Und sie nickt und sagt: „Schön. Willkommen in Deutschland.“

Rima: Willkommen in Deutschland. Diese drei Wörter...

Sami: Ich glaube, ich habe in diesem Moment wirklich verstanden — wir sind wirklich hier. Wir haben es wirklich gemacht.

Am Hauptbahnhof – Ankunft in der Stadt

Rima: Wir kommen an. Berlin Hauptbahnhof. Riesig. Drei Stockwerke. Überall Menschen, Züge, Schilder...

Sami: Ich suche das Hostel auf meinem Handy. „Hostel Berlin Mitte — Rosenstraße 7.“

Rima: „Rosenstraße“ — Rosen... wie Blumen? Rosen?

Sami: Genau! Rosenstraße. Die Straße der Rosen. Ich zeige dem Taxifahrer die Adresse. Er nickt. Wir steigen ein.

Rima: Und zwanzig Minuten später stehen wir vor dem Hostel. Wir klingeln. Eine junge Frau öffnet die Tür.

Sami: „Guten Tag! Ich heiße Sami, und das ist Rima. Wir haben eine Reservierung.“

Rima: Unser erstes richtiges Deutsch! Mit einem echten Menschen!

Sami: Die Frau lächelt. „Willkommen! Ich heiße Petra. Ich bin die Rezeptionistin. Kommen Sie rein!“

Rima: Wir gehen rein. Das Zimmer ist klein. Zwei Betten, ein Schrank, ein Fenster – mit Blick auf... einen Parkplatz.

Sami: Kein Blick auf das Brandenburger Tor. Aber wir sind in Berlin!

Im Hostelzimmer – Die Wohnungssuche beginnt

Rima: Wir stellen unsere Koffer ab. Wir setzen uns auf die Betten. Und dann – der Plan.

Sami: Wir brauchen eine Wohnung. Schnell. Das Hostel kostet fünfzig Euro pro Nacht. Das ist zu teuer für lange Zeit.

Rima: Ich nehme mein Handy raus. „Ich suche Wohnungen in Berlin...“

Sami: Rima. Das WLAN-Passwort. Hast du es?

Rima: Es steht auf diesem Zettel... „BerlinHostel2024“... ich tippe es ein... und...

Sami: Nichts. Kein Internet.

Rima: Ich tippe es nochmal. Groß, klein, Zahl, Zahl, Zahl, Zahl...

Sami: Nichts.

Rima: Sami. Mein Handy-Akku ist bei zwölf Prozent.

Sami: Meins ist bei acht Prozent.

Rima: Wir haben kein Internet. Wir haben keinen deutschen SIM. Wir sind in einem fremden Land, in einem fremden Zimmer, und unsere Handys sterben gleich.

Sami: Das ist... nicht gut.

Rima: Das ist gar nicht gut.

Sami: Und genau in diesem Moment öffnet sich die Tür. Petra, die Rezeptionistin, schaut rein. „Alles in Ordnung bei Ihnen?“

Sprachpause I – Wichtige Phrasen

Rima: Okay, Pause! Wir stoppen kurz die Geschichte — keine Sorge, wir verraten euch gleich, wie das mit dem WLAN endet. Aber zuerst: Sprache!

Sami: In dieser Szene habt ihr viele wichtige Phrasen gehört. Fangen wir mit der wichtigsten an: „Entschuldigung, können Sie mir helfen?“

Rima: „Entschuldigung“ — das kennt ihr vielleicht schon. Es bedeutet „Excuse me“ oder „Sorry.“ Sehr wichtig in Deutschland! Deutsche benutzen es sehr oft.

Sami: Und dann: „Können Sie mir helfen?“ — Können Sie... das ist höflich. „Sie“ ist die formelle Form. Bei Fremden, in Geschäften, im Hostel — immer „Sie.“

Rima: Zum Beispiel: „Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich suche den Bahnhof.“ Oder: „Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich verstehe den Automaten nicht.“

Sami: Probiert es mal. „Entschuldigung, können Sie mir helfen?“

Rima: Dann: „Woher kommen Sie?“ und „Ich komme aus...“ — Diese Frage werdet ihr sehr oft hören in Deutschland. Woher kommen Sie? Und die Antwort: „Ich komme aus [Land].“

Sami: Zum Beispiel: „Ich komme aus Spanien.“ „Ich komme aus der Türkei.“ „Ich komme aus Brasilien.“ Oder, wie ich gesagt habe: „Ich komme aus Ägypten.“

Rima: Beachtet: „aus“ plus Land. Aber bei manchen Ländern braucht ihr „aus dem“ oder „aus der.“ Das ist Grammatik für später — heute reicht „Ich komme aus...“

Sami: Und dann: die Richtungen! „Wo ist...?“, „links“, „rechts“, „geradeaus.“ Im Zug, in der Stadt, überall — ihr braucht diese Wörter!

Rima: „Wo ist der Bahnhof?“ — „Links!“ „Wo ist das Hostel?“ — „Geradeaus und dann rechts!“ Einfach, aber so nützlich.

Sami: Eine Frage an euch: Wie würdet ihr fragen, wo das nächste Café ist? Richtig! „Entschuldigung, wo ist das nächste Café?“ Perfekt.

Rima: Und schließlich — Zahlen und Preise. Sami hat gesagt: „Drei Euro achtzig.“ Und „Sieben Euro sechzig.“ Bei Preisen in Deutschland: „Euro“ kommt nach der Zahl, und für Cent sagt man oft einfach die Zahl — „drei-achtzig“ statt „drei Euro und achtzig Cent.“

Das WLAN-Rätsel – Auflösung

Sami: Okay. Zurück zur Geschichte. Petra hat die Tür geöffnet. Was passiert jetzt mit dem WLAN?

Rima: Petra schaut uns an. „Alles in Ordnung bei Ihnen?“

Sami: Ich antworte: „Äh... ja, danke. Aber... das WLAN... es funktioniert nicht.“

Rima: Ich halte ihr meinen Handy-Bildschirm hin. „BerlinHostel2024 – kein Netzwerk.“

Sami: Petra schaut auf den Bildschirm. Dann lacht sie ein bisschen. „Oh! Entschuldigung – das Passwort hat sich geändert. Das neue Passwort ist: Berlin-Stern-2024. Mit einem Sternchen in der Mitte.“

Rima: Ein Sternchen! Kein normaler Bindestrich – ein Sternchen!

Sami: Ich tippe: B-E-R-L-I-N-Stern-2-0-2-4... und...

Rima: Internet! Endlich!

Sami: Ich liebe dieses Hostel. Ich liebe Petra. Ich liebe Deutschland.

Rima: Zehn Minuten vorher war Deutschland ein Feind. Jetzt liebst du alles.

Sami: Das WLAN hat mein Herz gewonnen.

Die Wohnungssuche – Warm oder kalt?

Rima: Wir laden unsere Handys auf – endlich – und beginnen zu suchen. Wohnungen in Berlin. Sami öffnet ein großes deutsches Wohnungsportal.

Sami: „Ich suche eine Wohnung in Berlin-Mitte oder Prenzlauer Berg. Zwei Zimmer. Bis achthundert Euro warm.“

Rima: „Warm“ – das habe ich nicht gewusst. In Deutschland gibt es „warm“ und „kalt“ bei Wohnungen. „Warm“ bedeutet mit Nebenkosten – Heizung, Wasser, alles dabei. „Kalt“ bedeutet nur die Miete, ohne extra Kosten.

Sami: Immer „warm“ fragen! Das ist wichtig.

Rima: Wir scrollen durch die Anzeigen. Viele Wohnungen. Viele Preise. Viele Fotos. Dann – eine Anzeige. Fotos von einem hellen Zimmer. Großes Fenster. Holzboden. Prenzlauer Berg. Siebenhundert Euro warm. Zwei Zimmer.

Sami: Rima. Schau dir das an.

Rima: Ich schaue. „Helle, ruhige Zweizimmerwohnung in Prenzlauer Berg. Holzboden, Einbauküche, Balkon...“

Sami: Balkon! Wir brauchen keinen Balkon, aber —

Rima: Aber es ist schön!

Sami: Ich klicke auf „Kontakt aufnehmen.“ Ich schreibe: „Guten Tag, ich heiße Sami Al-Hassan. Ich interessiere mich für Ihre Wohnung. Können wir einen Termin vereinbaren?“ Ich schicke es ab.

Rima: Zwei Minuten später — eine Antwort!

Sami: So schnell?

Rima: Der Vermieter schreibt: „Guten Abend! Gerne können wir einen Termin machen. Wie wäre es morgen früh, zehn Uhr?“

Sami: Morgen früh. Zehn Uhr. Das ist... morgen früh.

Rima: Ich schreibe zurück: „Ja, sehr gerne! Bis morgen!“ Und ich drücke auf „Senden.“

Sami: Rima springt auf. Ich springe auf. Wir machen... ich weiß nicht... einen kleinen Freudentanz in dem kleinen Hostelzimmer.

Rima: Mit Blick auf den Parkplatz.

Sami: Mit Blick auf den schönsten Parkplatz in Berlin.

Rima: Wir essen Döner — unser erstes Abendessen in Deutschland, von einem kleinen Laden um die Ecke. Drei Euro fünfzig. Riesig und lecker.

Sami: „Danke!“ sage ich zu dem Mann hinter dem Tresen.

Rima: „Bitte!“ sagt er zurück. Und lächelt.

Sami: Wir sitzen auf einer Bank vor dem Hostel. Es ist schon dunkel. Berlin leuchtet.

Rima: Tag eins. Geschafft.

Sami: Tag eins. Geschafft. Morgen — die Wohnung.

Rima: Morgen — die Wohnung.

Die Traumwohnung – Besichtigung in Prenzlauer Berg

Sami: Am nächsten Morgen fahren wir mit der U-Bahn nach Prenzlauer Berg. Wir finden die Straße, wir finden das Haus, wir klingeln.

Rima: Ein Mann, etwa fünfzig Jahre alt, öffnet die Tür. Graues Haar, freundliches Gesicht.

Sami: „Guten Tag! Ich heiße Sami, und das ist Rima. Wir haben einen Termin.“

Rima: „Guten Tag! Ich heiße Herr Brandt. Kommen Sie rein!“

Sami: Die Wohnung ist... wunderschön. Holzboden, genau wie auf den Fotos. Große Fenster. Viel Licht. Eine kleine Küche mit allem, was man braucht.

Rima: Sami. Der Balkon.

Sami: Ja. Kleiner Balkon. Man sieht den Park.

Rima: Ich schaue Sami an. Er schaut mich an. Wir denken dasselbe.

Sami: Das ist unsere Wohnung.

Rima: Herr Brandt zeigt uns alles — das Badezimmer, den Keller, die Waschmaschine im Keller. Er erklärt: „Die Miete ist siebenhundert Euro warm. Für zwei Personen ist das ideal.“

Sami: Ich nicke. Rima nickt. Wir nicken beide sehr enthusiastisch.

Rima: Herr Brandt lächelt. Er sagt: „Sie gefallen mir. Ich glaube, Sie passen gut hierher.“

Sami: Ich sage: „Wir möchten die Wohnung sehr gerne nehmen!“

Rima: Und Herr Brandt nickt. Und dann... ...öffnet er eine Mappe.

Sami: Eine Mappe. Mit Papieren.

Rima: Vielen, vielen Papieren.

Sami: Herr Brandt räuspert sich. Und er sagt — sehr freundlich, aber sehr ernst:

Rima: „Natürlich brauche ich eine Anmeldung, eine Schufa-Auskunft, die letzten drei Gehaltsabrechnungen, und eine Mietschuldenfreiheitsbescheinigung.“

Sami: Wir lächeln.

Rima: Wir nicken.

Sami: Rima. Was ist eine Schufa-Auskunft?

Rima: Ich weiß es nicht.

Sami: Was ist eine Mietschuldenfreiheitsbescheinigung?

Rima: Ich... ich habe keine Ahnung.

Sami: Wir schauen Herrn Brandt an. Er schaut uns an. Alle lächeln. Und niemand weiß, was gleich passiert.

Grammatikpause – Das Präsens: Konjugation der wichtigsten Verben

Rima: Okay! Grammatik-Pause! Heute schauen wir uns etwas sehr Wichtiges an: das Präsens – die Gegenwartsform. Ihr habt es heute überall gehört.

Sami: Das Präsens ist die häufigste Zeitform im Deutschen für Alltag und Gespräche. Und die wichtigsten Verben für den Anfang sind: sein, haben, kommen, suchen, brauchen.

Rima: Schauen wir uns „sein“ an – to be. Ich bin. Du bist. Er/sie/es ist. Wir sind. Ihr seid. Sie sind.

Sami: Hört ihr das? Rima hat gesagt: „Ich bin die Rezeptionistin“ – das war Petra. Und ich habe gesagt: „Wir sind in Deutschland.“ Sein – überall!

Rima: Dann „haben“ – to have. Ich habe. Du hast. Er/sie/es hat. Wir haben. Ihr habt. Sie haben.

Sami: Im Zug: „Wir haben eine Reservierung.“ Am Abend: „Wir haben keinen deutschen SIM.“ Haben – auch überall.

Rima: Und „kommen“ – to come. Ich komme. Du kommst. Er/sie/es kommt. Wir kommen. Ihr kommt. Sie kommen.

Sami: Die Frage im Zug: „Woher kommen Sie?“ Meine Antwort: „Wir kommen aus Ägypten.“ Kommt ihr? Woher kommt ihr? Schreibt es in die Kommentare!

Rima: Dann „suchen“ – to look for, to search. Ich suche. Du suchst. Er sucht. Wir suchen. Ihr sucht. Sie suchen.

Sami: Sehr nützlich: „Ich suche eine Wohnung.“ „Ich suche den Bahnhof.“ „Ich suche Hilfe.“

Rima: Und schließlich „brauchen“ – to need. Ich brauche. Du brauchst. Er/sie/es braucht. Wir brauchen. Ihr braucht. Sie brauchen.

Sami: Herr Brandt hat gesagt: „Ich brauche eine Anmeldung...“ Mit „brauchen“ erklärt man, was man benötigt. „Ich brauche Hilfe.“ „Wir brauchen ein Ticket.“ „Sie brauchen diese Dokumente.“

Rima: Das Muster bei regelmäßigen Verben ist einfach: Stamm plus Endung. suchen → such- → ich suche, du suchst, er sucht... Das funktioniert bei fast allen

regelmäßigen Verben so!

Sami: Übt das! Macht einen Satz mit jedem Verb. „Ich bin...“ „Ich habe...“ „Ich komme aus...“ „Ich suche...“ „Ich brauche...“ Fünf Sätze. Über euch. Das ist euer erstes Deutsch!

Konjugationstabelle – Fünf Grundverben

Pronomen	sein	haben	kommen	suchen	brauchen
ich	bin	habe	komme	suche	brauche
du	bist	hast	kommst	suchst	brauchst
er / sie / es	ist	hat	kommt	sucht	braucht
wir	sind	haben	kommen	suchen	brauchen
ihr	seid	habt	kommt	sucht	braucht
Sie / sie	sind	haben	kommen	suchen	brauchen

Lernchallenge – Fünf Fragen

Rima: Zeit für die Lernchallenge! Seid ihr bereit? Los geht's!

Sami: Frage eins: Wie fragt man höflich nach dem Weg? Überlegt kurz... Richtig! „Entschuldigung, wo ist...?“ Zum Beispiel: „Entschuldigung, wo ist der Bahnhof?“

Rima: Frage zwei: Ich bin neu in Deutschland und jemand fragt mich „Woher kommen Sie?“ Was antworte ich? Ihr sagt: „Ich komme aus...“ und dann euer Land. Zum Beispiel „Ich komme aus Österreich.“ Oder „Ich komme aus der Schweiz.“

Sami: Frage drei – etwas schwieriger: Konjugiert „brauchen“ für „wir.“ Wir... „Wir brauchen!“ Perfekt! Und für „sie“ – eine Person? „Sie braucht!“ Sehr gut.

Rima: Frage vier: Was bedeutet „Einzelfahrt“ am Ticketautomaten? Denkt kurz nach... Eine Fahrt! Einzel – eins – eine Fahrt. Nicht für den ganzen Tag, nicht für eine Woche – nur eine Fahrt. Jetzt wisst ihr, was ihr drücken müsst!

Sami: Und Frage fünf – die schwierigste: Was ist der Unterschied zwischen einer „warmen“ und einer „kalten“ Miete? Warm – mit Nebenkosten, alles dabei. Kalt – nur die Grundmiete, Heizung und Wasser extra. Immer „warm“ fragen!

Rima: Ihr habt alle fünf geschafft? Das ist fantastisch! Das ist echter Fortschritt nach einer einzigen Folge. Seid stolz auf euch!

Vorschau auf Folge 2 und Abschluss

Sami: Also. Wir stehen in der Traumwohnung in Prenzlauer Berg. Herr Brandt wartet auf unsere Antwort.

Rima: Und wir lächeln und nicken – und haben keine Ahnung, was eine „Schufauskunft“ oder eine „Mietschuldenfreiheitsbescheinigung“ ist.

Sami: In der nächsten Folge: Sami und Rima entdecken die deutsche Bürokratie. Was sind diese Dokumente? Wo bekommt man sie? Und – kann man sie schnell genug bekommen, um die Wohnung nicht zu verlieren?

Rima: Außerdem lernt ihr, wie man nach Dokumenten fragt, wie man Behörden erklärt, was man braucht – und ein paar sehr wichtige Wörter auf Deutsch, die euer Leben erleichtern werden.

Sami: Das komplette Skript dieser Folge – alle Phrasen, alle Grammatik – findet ihr als PDF in der Beschreibung. Ladet es runter, macht Notizen, übt!

Rima: Bis nächste Woche. Wir kommen zurück. Mit Dokumenten – hoffentlich.

Sami: Hoffentlich. Tschüss!

Rima: Tschüss, und danke fürs Zuhören!

Schnelles Wörterbuch – Folge 1

die Einzelfahrt – single journey ticket

Erwachsener / Erwachsene – adult

links – left

geradeaus – straight ahead

Woher kommen Sie? – Where are you from?

die Reservierung – reservation

die Tageskarte – day pass

das Gleis – platform / track

rechts – right

Entschuldigung – excuse me / sorry

Ich komme aus... – I come from...

die Miete (warm / kalt) – rent (incl. / excl. utilities)

die Nebenkosten – additional costs /
utilities

der Vermieter – landlord

die Schufa-Auskunft – credit report

geschafft! – done it! / made it!

Übungen – Multiple-Choice-Fragen zur Folge

Testet euer Verständnis! Wählt die richtige Antwort und klickt auf „Prüfen“.

1. Sami und Rima stehen vor dem Ticketautomaten. Welche Option wählen sie für eine einfache Fahrt in die Stadt?

- Tageskarte
- Wochenkarte
- Einzelfahrt
- Monatskarte

2. Wie viel kosten zwei Tickets von Berlin Brandenburg Flughafen zum Hauptbahnhof?

- 3,80 €
- 7,60 €
- 30,00 €
- 50,00 €

3. Woher kommen Sami und Rima?

- Aus der Türkei
- Aus Brasilien
- Aus Spanien
- Aus Ägypten

4. Was ist die höfliche, formelle Art auf Deutsch, jemanden nach dem Weg zu fragen?

- „Hey, Bahnhof?“
- „Entschuldigung, wo ist der Bahnhof?“
- „Wo du weißt Bahnhof?“
- „Können du mir helfen Bahnhof?“

5. Was bedeutet „Miete warm“ in Deutschland?

- Die Wohnung hat eine Heizung, aber Wasser ist extra.
- Die Miete gilt nur im Sommer.
- Die Miete inklusive aller Nebenkosten wie Heizung und Wasser.
- Die Miete ohne Nebenkosten.

6. Welche Konjugation von „sein“ ist korrekt für „wir“?

- wir seid
- wir bist
- wir sind
- wir bin

7. Wie heißt die Rezeptionistin im Hostel?

- Rima
- Petra
- Brandt
- Angela

8. Was ist das korrekte WLAN-Passwort im Hostel?

- BerlinHostel2024
- Berlin-Bindestrich-2024
- Berlin-Stern-2024 (mit Sternchen)
- berlin_stern_2024

9. Wie viel kostet das Hostelzimmer pro Nacht?

- 30 € pro Nacht
- 50 € pro Nacht
- 70 € pro Nacht
- 100 € pro Nacht

10. In welchem Berliner Stadtteil liegt die Traumwohnung, die Sami und Rima besichtigen?

- Berlin-Mitte
- Kreuzberg
- Prenzlauer Berg
- Charlottenburg

11. Welche Dokumente verlangt Herr Brandt NICHT?

- Schufa-Auskunft
- Gehaltsabrechnungen
- Reisepass
- Anmeldung

12. Welches Verb benutzt man auf Deutsch, wenn man etwas benötigt? Z. B. „____ Sie Hilfe?“

- suchen
- brauchen
- kommen
- haben

13. Was isst Rima als erstes Abendessen in Deutschland?

- Pizza
- Bratwurst
- Döner
- Schnitzel

14. Welche Form von „kommen“ ist korrekt: „Er ____ aus Spanien.“?

- komme
- kommen
- kommt
- kommst

15. Welches formelle Pronomen benutzt man in Deutschland bei Fremden und in Geschäften?

- du
- ihr
- wir
- Sie